

Peer Johann Paul, Advokat und Politiker. * Steinach (Tirol), 19. 2. 1875; † Hohenems (Vorarlberg), 13. 3. 1945. Sohn eines Kleinbauern und Zimmermeisters; stud. an der Univ. Innsbruck Jus, 1908 Dr. jur. Nach Konzipientenjahren in Klagenfurt führte er gem. mit dem späteren Bürgermeister F. Fischer eine Rechtsanwaltskanzlei in Innsbruck. 1919 wurde P. erstmals in den Innsbrucker Gemeinderat und zum 2. Vizebürgermeister (bis 1921) gewählt. Er verblieb mit kurzen Unterbrechungen bis 1933 im Gemeinderat, wo er u. a. dem Fürsorgeausschuß sowie der Finanz- und Polizeisektion angehörte. 1918/19 war P. Mitgl. der Tiroler Landesversmgl., 1919–21 Abg. des Verfassungsgebenden Tiroler Landtages, 1921–28 und 1933/34 bekleidete er das Amt des 1. Landeshptm. Stellvertreters, anschließend war er bis März 1938 als Landesrat tätig. P. widmete sich hauptsächlich den Landesfinanzen und der Neuordnung der Tiroler Gemeinden. 1927–38 war er leitender Dir. der Tirol. Landes-Hypothekenanstalt. Im November 1938 erfolgte seine Entlassung durch das nationalsozialist. Regime.

L.: *Tiroler Anzeiger*, 1935, n. 45; *Neueste Ztg.*, 1935, n. 46; *Innsbrucker Nachr.*, 1935, n. 83; H. Schlegel, *Die Tirol. Landes-Hypothekenanstalt*, in: *Tiroler Wirtschaftstud.*, Bd. 20, 1966, S. 108f.; *Tiroler Landesarchiv*, Innsbruck. (R. Schober)

Peer von Egerthal Josef Johann, Jurist. * Monteplair b. Haid, Vinschgau (Südtirol), 4. 1. 1754; † Innsbruck, 23. 10. 1825. Stud. 1774–79 Phil. und Jus an der Univ. Innsbruck, 1782 Dr. jur., war dann Erzieher von Leopold Gf. Trapp und hielt Privatvorlesungen über die Pandekten am Innsbrucker Lyzeum. 1784 wurde er Landrichter auf der Trappschen Herrschaft Glurns und Mals und setzte sich bes. für die Rechte der bäuerlichen Bevölkerung ein. Seine Delegation durch das Viertel Vinschgau zum offenen Landtag von 1790 zeigt den Widerhall seines erfolgreichen Bemühens. Bei der Wiedererrichtung der Univ. in Innsbruck, 1792, wurde P. o. Prof. des röm.-bürgerlichen Rechtes, 1798/99 Rektor. 1796 erwarb sich P. als landschaftlicher Koär. und als Referent bei der Leitung der Landesverteidigung große Verdienste. 1803 wurde er Appellationsrat beim Appellations- und Kriminalobergericht in Innsbruck, 1804 übernahm er das schwierige Amt eines Dir. des jurid.-polit. Stud. an der Univ., sorgte initiativ für die Anliegen seiner Fak. und war bestrebt, die prakt. Ausbildung der Juristen

zu vertiefen, wie der von ihm entworfene und vom baier. Gubernium approbierte Lehrplan für den 1807 installierten dreijährigen jurid. Kurs zeigt. 1809 trat P. für die Beibehaltung der gesetzlichen Ordnung ein und wurde von A. Hofer als Justizreferent in der interimist. Landesadministration verwendet. Deshalb, aber auch wegen des auf die Stärkung der baier. Verwaltung hinielenden Revirements in Tirol, wurde er 1810 als Erster Rat zum Appellationsgericht in Burghausen versetzt. Nach der Wiedervereinigung Tirols mit Österr. (1814) kehrte P. nach Innsbruck zurück, wurde dem dortigen Appellationsgericht zugeteilt und wenig später zur Besorgung der Tiroler Geschäfte provisor. an die Oberste Justizstelle nach Wien berufen. 1815 wurde P. zum Präses mit Hofratscharakter des Innsbrucker Stadt- und Landrechtes ernannt, 1816 erhielt er wegen seiner großen Verdienste den Rang eines Präses., 1821 i. R., 1822 nob. Sein Sohn, Josef Johann P. v. E. (1811–79), war Advokat und 1864–67 Bürgermeister von Innsbruck.

L.: *Bothe von und für Tirol und Vorarlberg vom 6., 9., 13. und 16. 2. 1826*; *Tiroler Anzeiger vom 7. 3. 1929*; *Z. für österr. Rechtslehramt*, 1826, H. 2, *Notizenbl.*, S. 80ff.; *Tiroler Heimatbl.* 7, 1929, S. 298ff.; *Wurzbach*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Graeffler-Czikann*; *J. G. Böhm, Über die Tiroler Landesverteidigung des Jahres 1848 . . .*, 1849, S. 7, 9, 30; *A. Mages, Die Justizverwaltung in Tirol und Vorarlberg in den letzten 100 Jahren, 1887*, S. 224; *J. Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909*, s. Reg.; *R. Granichstaedten-Czerova, A. Hofers alte Garde, 1932*, S. 135ff.; *UA Innsbruck*; *Allg. Verw. A., Wien*. (G. Oberkofler)

Peez Alexander Ernst Frh. von, Politiker, Industrieller, Nationalökonom und Kulturhistoriker. * Wiesbaden (Hessen), 19. 1. 1824; † Weidling (NÖ), 12. 1. 1912. Sohn des Arztes Ernst A. v. P., des Begründers des Kurortes Wiesbaden; stud. Jus an den Univ. Heidelberg, Göttingen, München und – nach einer Reise durch England – in Prag, wo er Schüler Mischlers war. Mit diesem unternahm P. Reisen durch böhm. Ind. Reviere und stellte für einzelne Fabrikationszweige Rentabilitätsberechnungen an, um Produktionskosten an Maschinen, Kohle und Arbeit festzustellen. P. ging 1857 nach Frankfurt a. M., dann endgültig nach Österr., wo er 1866 die Staatsbürgerschaft erwarb. Zunächst übernahm er in Reichenberg die Red. der „Reichenberger Zeitung“ und arbeitete mit dem Großindustriellen J. Frh. v. Liebig (s. d.), dem Präses der Handelskammer, eng zusammen. 1864 wurde er